

SLKK

*vernünftig versichert: die
ehemalige Schweizerische
Lehrerkrankenkasse*



Bericht Finanzlage
SLKK VERSICHERUNGEN

2019

Inhaltsverzeichnis

Glossar	6
Management Summary	7
A. Geschäftstätigkeit	8
1 Strategie	8
2 Ziele	8
3 Organisation und rechtliche Struktur	8
4 Wesentliche Geschäftssegmente	8
5 Angaben zu externer Revisionsstelle	8
6 Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse	8
B. Unternehmenserfolg	8
1 Versicherungstechnisches Ergebnis	8
1.1 Prämien	8
1.2 Kosten	8
1.3 Schäden	8
1.4 Leistungen	8
2 Finanzielles Ergebnis	8
2.1 Erträge/Aufwendungen Kapitalanlagen	8
2.2 Informationen über im EK erfasste Gewinne und Verluste	9
C. Governance und Risikomanagement	9
1 Zusammensetzung Verwaltungsrat	9
2 Zusammensetzung Geschäftsleitung	9
3 Risikomanagement	9
3.1 Angewandtes System/ Konzept	9
3.2 Risikostrategie	10
3.3 Der Risikomanagementprozess	11
3.4 Funktionsbeschreibungen und Implementierung	11
3.5 Wesentliche Änderungen im RM während Berichtsperiode	11

4 Allgemeine Beschreibung IKS	11
D. Risikoprofil	12
1 Wesentliche Risiken	12
1.1 Versicherungstechnisch	12
1.2 Marktrisiko	12
1.3 Kreditrisiko	13
1.4 Operationelles Risiko	14
1.5 Weitere wesentliche Risiken	15
2 Risikoexponierung	15
2.1 Wesentliche Risiken	15
2.2 Massnahmen zur Risikobeurteilung	15
2.3 Wesentliche Risikokonzentrationen	16
2.4 Instrumente zur Risikominderung	16
2.5 Prozesse zur Überwachung der Wirksamkeit der Instrumente	16
E Bewertung	16
1 Aktivenwert nach Anlageklassen getrennt	16
1.1 Grundlagen und Methoden der Bewertung	16
2 Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen	16
2.1 Brutto-und Nettowert	16
2.2 Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen zur Bewertung	17
3 Mindestbetrag	17
3.1 Wert und Effekte auf Zielkapital	17
3.2 Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen zur Bewertung	17
4 Übrige Verbindlichkeiten	17
4.1 Wert	17
4.2 Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen zur Bewertung	17

F. Kapitalmanagement	17
1 Kapitalplanung	17
1.1 Strategie	17
1.2 Ziele der Anlagepolitik	17
2 Eigenkapital	18
2.1 Struktur und Höhe	18
2.2 Qualität	18
2.3 Wesentliche Änderungen während der Berichtsperiode	18
2.4 Erläuterungen, falls EK Geschäftsbericht und EK Marktnah wesentlich unterschiedlich	18
 G. Solvabilität	 19
1 Solvenzmodell	19
2 Zielkapital	19
2.1 Komponenten	19
2.2 Komponenten Marktrisiko und Versicherungsrisiko	20
3 RKT	22
3.1 Komponenten	22
3.2 Solvabilität	22
4 Hinweis	22
5 Anhang: Quantitative Vorlage	22

Glossar

DCF	Discounted Cashflow
EK	Eigenkapital
EW	Eintrittswahrscheinlichkeit
FK	Fremdkapital
IKS	Internes Kontrollsystem
IR	Interne Revision
RM	Risikomanagement
RS	Rückstellungen
RTK	Risikotragendes Kapital
SST	Swiss Solvency Test

Management Summary

Die Genossenschaft SLKK VERSICHERUNGEN ist ein Krankenzusatzversicherer, der strategisch auf Kontinuität und Qualität setzt. Finanzielle Sicherheit und eine stabile Versichertenentwicklung stehen dabei im Vordergrund. Der Umgang mit den Kunden ist geprägt von einem partnerschaftlichen- und dienstleistungsorientierten Ansatz. Die wichtigsten Versicherungsweige sind die ambulante Zusatzversicherung und die Spitalzusatzversicherung, bei letzterer vor allem die Segmente Halbprivat und Privat Welt.

Die SLKK VERSICHERUNGEN beschäftigt ausschliesslich Agenturberater für den Bestandesausbau, die vom Geschäftssitz aus, die Bestandespflege wahrnehmen. Bewusst wird strategisch auf einen aggressiven Aussendienst verzichtet. Ebenso machen die SLKK VERSICHERUNGEN weder Kaltakquisition, noch kaufen sie Adressen von Call-Centern.

Im Geschäftsjahr 2019 ergibt sich im Anlageergebnis ein eher schwaches Resultat, was im Wesentlichen als Folge der Nullzinspolitik und der Volatilität der Börsen zuzuschreiben ist.

Der Prämienertag hat sich im 2019 im Vergleich zum Vorjahr konstant entwickelt sowie auch der Bestand. Die Schadenhäufigkeit war etwas geringer wie im Vorjahr.

Sowohl strategisch, wie auch operativ waren die Aktivitäten im Bereich des Risikomanagements erheblich. Aufsichtsrechtliche Verschärfungen führten dazu, dass die personellen Ressourcen in diesem Bereich deutlich ausgebaut werden mussten. Die erforderlichen Anpassungen an aufsichtsrechtliche Vorschriften haben Früchte getragen. Wir verfügen heute über ein straffes Risikomanagement, effiziente Kontrollaktivitäten und ein ausgesprochen gutes Risikoverständnis in allen operativen Stufen.

Der für einen Zusatzversicherer wichtigste finanzielle Aspekt ist das Ergebnis des Swiss Solvency Tests. Seit Jahren können die SLKK VERSICHERUNGEN hier mit einem soliden, auf Langfristigkeit ausgelegten Ergebnis aufwarten.

Der Geschäftsbericht 2019 der SLKK VERSICHERUNGEN ist als Beilage bzw. Bestandteil zum Bericht der Finanzlage zu verstehen.

Bericht über die Finanzlage 2019 zur Jahresrechnung 2018

Geschäftstätigkeit

1 Strategie

Die Strategie ist dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt I. C. 1 zu entnehmen.

2 Ziele

Die Ziele sind dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt I. C. 2 zu entnehmen.

3 Organisation und rechtliche Struktur

Die Organisation sowie die rechtliche Struktur können dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt I. C. 4 entnommen werden.

4 Wesentliche Geschäftssegmente

Die wesentlichen Geschäftssegmente sind dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt I. C. 5 zu entnehmen.

5 Angaben zu externer Revisionsstelle

Die Angaben zur externen Revisionsstelle sind dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt II. A. 2 zu entnehmen. Ebenso ist der Bericht der Revisionsstelle dem Geschäftsbericht beigelegt.

6 Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse

Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse sind dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt I. C. 6 zu entnehmen.

B. Unternehmenserfolg

1 Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis erfolgt aus dem Segment Krankheit, wozu weitere quantitative Angaben dem Anhang entnommen werden können.

1.1 Prämien

Angaben zu den Prämien sind dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt II. A. 3.1 zu entnehmen.

1.2 Kosten

Angaben zu den Kosten sind dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt II. A. 3.2 zu entnehmen.

1.3 Schäden

Angaben zu den Schäden sind dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt II. A. 3.3 zu entnehmen.

1.4 Leistungen

Angaben zu den Leistungen sind dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt II. A. 3.4 zu entnehmen.

2 Finanzielles Ergebnis

2.1 Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Aktivierung des Handels von Wertschriften hat im vergangenen Geschäftsjahr dazu geführt, dass wir von höheren Mitnahmegewinnen profitieren konnten. Dazu trägt auch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Credit Suisse bei. Diese wurde eingegangen, weil es immer zeitaufwendiger wird möglichst optimale und auch sichere Investitionen zu finden, welche auch die Vorgaben unserer Anlagestrategie entsprechen. Siehe dazu auch im Lagebericht unter Punkt „Entwicklung an den Kapitalmärkten“.

Zu einem sehr positiven Ergebnis aus Kapitalanlagen hat auch die gute Bewertung der Börse im Vergleich zum Vorjahr massiv beigetragen. Die wei-

terhin fehlenden Möglichkeiten in gut bewertete Anlagen investieren zu können, führt, wie auch im vergangenen Jahr dazu, dass die Dividenden erträge nur minimal gesteigert werden konnten. Unsere vorsichtige Strategie trägt weiterhin dazu bei, dass wir bei Verkäufen wenn überhaupt, nur minimale Verluste verkraften müssen und der Fokus weiterhin auf dem Halten der bestehenden Depotwerte liegt.

Die Liegenschaften der SLKK VERSICHERUNGEN wurden im 2018 von einem unabhängigen Prüfer letztmals neu bewertet. Um die Werthaltigkeit weiterhin sicher zu stellen, werden die Liegenschaften seit 2018 alle 2 Jahre (bisher alle 5 Jahre) neu bewertet. Regelmässige Überprüfungen und Investitionen tragen zusätzlich zu einer stabilen Werthaltigkeit bei.

Die genauen Zahlen können ausserdem dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt II. A. 4 sowie dem Anhang des Geschäftsberichts unter den Erläuterungen zur Erfolgsrechnung den Punkten 3.5 und 3.6 entnommen werden.

2.2 Informationen über im EK erfasste Gewinne und Verluste

Sämtliche Gewinne und Verluste werden jeweils vollumfänglich den Gewinnreserven zugewiesen.

C. Governance und Risikomanagement

1 Zusammensetzung Vorstand

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern. Gemäss der Maximalklausel wären fünf Mitglieder zugelassen. Die Wahl liegt in der Kompetenz der Delegiertenversammlung. Das Wahlprozedere und die Amtsdauer richten sich nach Art. 12 der Statuten. Das Jahr 2019 hat keine nennenswerten Änderungen ergeben.

Vorstandsmitglied	Funktion
Dr. iur. Urs Korner, Luzern	Präsident
Patrick Lerf, Murten	Vizepräsident
Niels W. Allemann, Steffisburg	Mitglied
Martina Giger, Weinfelden	Aktuarin

2 Zusammensetzung Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Direktor, Herr Peter M. Sieber, der Abteilungsleiterin Finanzen, Frau Patricia Gastaldo und der Compliance-Officer, Frau Mariette Steiger. Dieses Gremium bekleidet dieses Amt in der vorgenannten Besetzung seit dem 1.8.2017.

3 Risikomanagement

3.1 Angewandtes System/ Konzept

Das Risikomanagement System der SLKK wurde weiter entwickelt und ist nun zusammen mit dem IKS als integriertes System zu verstehen. Es richtet sich nach der mit dem strategischen Gremium abgesprochenen Risikopolitik sowie der Risikostrategie. Überdies ist ein allgemeines Risikoinventar festgelegt, welches strategische und operative Risiken enthält. Ferner bestehen Schlüsselrisiken, welche Schlüsselkontrollen nach sich ziehen und mithin für das Unternehmen als wesentlich erachtet werden. Die Risiken werden laufend überprüft und Prozesse sowie Massnahmen diesbezüglich eingeleitet. Sowohl die strategischen, als auch die operativen Risiken sind nach Risikokategorien von A-Z gegliedert und können unter die folgenden Kategorien subsummiert werden.

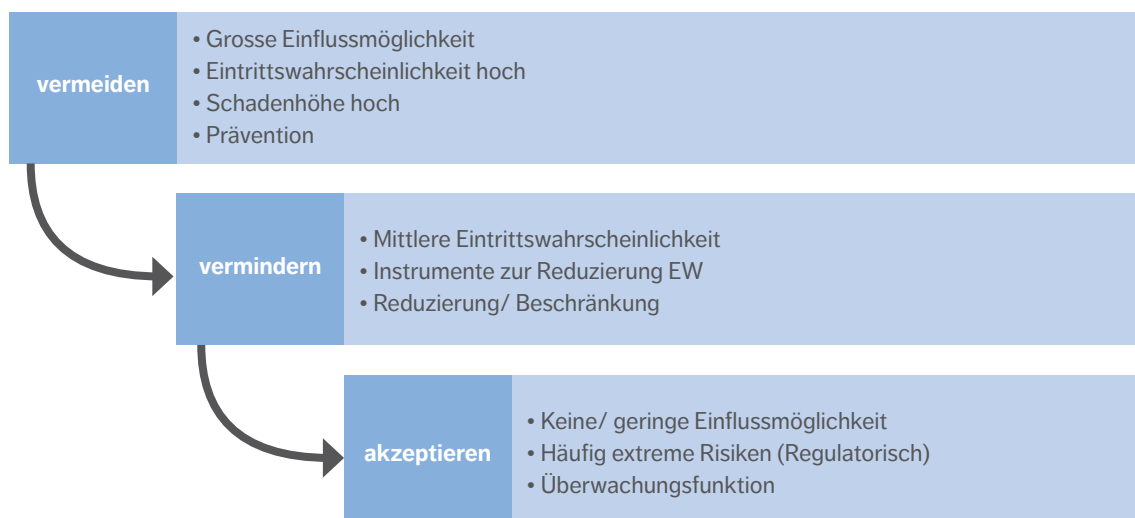
- A Technisch
- B BCM
- C Personell
- D Regulatorisch
- E Versicherungstechnisch
- F Finanziell
- G IT
- H Kontrolle
- I Andere
- J Service
- K Schadenregulierung
- L Dienste
- M Reputationsrisiken
- Z Compliance

Weitere Angaben können dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt III. A. 1–3 nachgelesen werden.

3.2 Die Risikostrategie

Mit unserer Risikostrategie definieren wir, welche Risiken wir übernehmen und welche wir vermeiden, resp. vermindern wollen. Aus unserem Strategieprozess leiten wir Toleranzen und Limits ab, die uns ein hinreichendes Frühwarnsystem bieten, um bei etwaiger Zielabweichung zeitnah Gegenmassnahmen einleiten zu können. Diesen begegnen wir mit aktiven Massnahmen, Transparenz und sorgfältiger Bewertung. Ausserdem beachten wir auch Risiken ausserhalb unseres definierten Risikoappetits. Unser Fokus liegt aber auf Risiken, die wir aktiv steuern können.

Risiko bedeutet zugleich auch Chance. Wir analysieren regelmässig Trends, Risiken und Phänomene, die Einfluss auf unsere Gesellschaft und dadurch auf unsere Kunden und uns selbst haben. Wir involvieren unsere Mitarbeiter im gesamten Unternehmen, um diese Trends früh zu erkennen, zu analysieren und geeignete Massnahmen zu entwickeln. Diese Massnahmen orientieren sich an unsere Risikostrategie, welche sich in der Risikosteuerung wie folgt äussert:



Unsere Grundsätze des Risikomanagements :

- Wir kennen unsere Verantwortung
- Wir kennen unsere Risiken
- Keine Entscheidung darf ein existenzbedrohendes Risiko nach sich ziehen
- Auf internen Risiken liegt die Konzentration, da hier die Einflussmöglichkeit am grössten ist
- Auch externe Risiken sind zu berücksichtigen, obwohl deren Einflussmöglichkeit geringer ist

- Die Risikosteuerung orientiert sich an der Einflussmöglichkeit und der Höhe des Schadens bei Eintritt des Risikos sowie an der Eintrittswahrscheinlichkeit
- Je grösser die Einflussmöglichkeit, desto eher ist das Risiko zu vermeiden, insbesondere bei hohen Schadenpotential und hoher Eintrittswahrscheinlichkeit
- Grundsätzlich sind Risiken soweit wie möglich abzusichern
- Wir minimieren unsere Risiken durch operative Weisungen bzw. Vorgaben (z.B. Vieraugenprinzip, Kontrolltätigkeiten von nicht direkt involvierten Fachspezialisten, IR)
- Alle Mitarbeiter beteiligen sich aktiv am Risikomanagement

Schliesslich achten wir auf eine Geschäftsstrategie, die sämtliche Risiken unseres Unternehmens kennt und beachtet.

3.3 Der Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der SLKK VERSICHERUNGEN liefert periodische Informationen zum Risikoprofil und ermöglicht uns stufengerechte Entscheidungen zu treffen und somit die langfristige Zielerreichung zu sichern. Der Prozess konzentriert sich auf unternehmensrelevante Risiken, welche unter D. näher beschrieben werden.

Die Erkennung neuer Risiken verläuft sowohl bottom- up über die jeweiligen Teamleiter der Abteilungen, als auch top-down durch die Risikomanagerin und die Geschäftsleitung. Mithin können alle Mitarbeitenden zur Umsetzung des Risikomanagements beitragen. Bei einem positiven Entscheid über die Aufnahme eines neuen Risikos in das Inventar der SLKK, ordnet die Risikomanagerin das Risiko einer der Kategorien von A-Z zu, beschreibt das Risiko, analysiert und formuliert mögliche Ursachen und es werden ein Risiko Owner und Performer definiert sowie die Verknüpfung zum IKS hergestellt mittels Risiko-steuerung zur Handhabung der Risiken. Anfang des jeweils neuen Jahres ist ein Assessment zur

Identifikation mit dem Direktor vorgesehen, um die Aktualität zu gewährleisten.

3.4 Funktionsbeschreibungen und Implementierung

a) RM

Die Funktionsbeschreibung sowie Implementierung des Risikomanagements kann dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt III. A. 1-3 entnommen werden.

b) IR

Die Funktionsbeschreibung sowie Implementierung der internen Revision kann dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt III. B. 3 entnommen werden.

c) Compliance

Die Funktionsbeschreibung sowie Implementierung über Compliance kann dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt III. B. 2 entnommen werden.

3.5 Wesentliche Änderungen im RM während Berichtsperiode

Das Risikomanagement System der SLKK wurde 2019 weiter entwickelt und ausgebaut, welches zusammen mit dem IKS als integriertes System zu verstehen ist. Dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht ist unter III. B.1 eine Beschreibung hierzu zu entnehmen. Alle für das Geschäftsjahr geplanten Massnahmen konnten umgesetzt und von der FINMA genehmigt werden.

4 Allgemeine Beschreibung IKS

Eine allgemeine Beschreibung des IKS ist dem im Geschäftsbericht integrierten Lagebericht unter Punkt III. B.1 zu entnehmen.

D. Risikoprofil

1 Wesentliche Risiken

1.1 Versicherungstechnisch

Das für die SLKK VERSICHERUNGEN versicherungstechnische Risiko setzt sich aus dem Storno-, Schaden- und Reserverisiko sowie dem Underwriting zusammen. Die quantitativen Angaben dazu können unter G. Solvabilität entnommen werden.

Stornorisiko

Unter Stornorisiko verstehen wir die Möglichkeit des Versicherungsnehmers, einen Versicherungsvertrag vor Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer zu kündigen, und es dadurch zu bedeutenden Ausfällen von guten Versicherungsrisiken kommen kann. Das quantitative Stornorisiko bei den SLKK VERSICHERUNGEN beurteilen wir mit maximal 10% aller Versicherungsverträge über die Zeitdauer von drei Jahren. Qualitativ beurteilen wir das Stornorisiko als sehr klein. Die gute Dienstleistungsqualität und die Nähe zum Kunden minimiert dieses Risiko auf unter 1% aller Verträge in der Spanne von drei Jahren. Das Stornorisiko wird in vielen Fällen durch das vorhandene Haushaltsbudget der Versicherten gesteuert, d.h. wenn die Tarife der obligatorischen Krankenpflegeversicherung steigen, nimmt das verfügbare Kapital für Zusatzversicherungen linear ab. Dies betrifft vor allem Versicherte mit relativ tiefen Einkommen und Versicherte im Ruhestand.

Schadenrisiko

Das Schadenrisiko beschreibt ein Übermass an unverarbeiteten Rechnungen, welche die Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle übersteigen. Häufig sind Grossrisikoschäden aufgrund von unerwarteten oder ernsthaften Erkrankungen von Versicherten dafür verantwortlich. Soweit möglich, soll eine Leistungshochrechnung zu einer Verminderung des Risikos führen. Anders als beim Stornorisiko steuert hier der Einzelfall mit extremen Kosten den ne-

gativen Impact hinsichtlich dieses Risikos. Die kontinuierliche und stringente Schadenüberprüfung ist die effizienteste Methode, um diesem Risiko besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Reserverisiko

Das Reserverisiko beschreibt den Zustand einer ungeeigneten Alimentierung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Es gilt den aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu entsprechen. Durch periodische versicherungsmathematische Berechnungen der Aktuarin soll das Risiko vermieden werden.

Underwriting

Das Underwriting befasst sich mit der Einschätzung des Gesundheitszustandes eines Antragstellers. Fehleinschätzungen und falsch positiv eingeschätzte Risikoanalysen hinsichtlich des Gesundheitszustandes eines Prospects bestimmen die Schadenshöhe. Die Verträge der SLKK VERSICHERUNGEN sind zeitlich unbefristet und können nur vom Versicherten gekündigt werden. Durch eine genaue Prüfung und der Möglichkeit einer Abklärung mit einem Vertrauensarzt und die konsequente Anwendung des Vieraugenprinzips wird dieses Risiko vermindert. Es existiert ein Reglement über das Underwriting, mit dessen Einsatz bzw. dessen Umsetzung die Risiken minimiert werden können.

1.2 Marktrisiko

Das Marktrisiko setzt sich in Anlehnung an die in der Solvency II-Standardformel definierten Kategorien aus Zins-, Spread-, Aktien-, Immobilien- und dem Währungsrisiko zusammen. Allgemein wird das Marktrisiko und dessen Zusammensetzung in erheblichem Ausmass von der Aktivseite und deren Allokation in die verschiedenen Anlageklassen beeinflusst. Die quantitativen Angaben dazu können unter G. Solvabilität entnommen werden. Die Vermögensverwaltung wurde an die CS outgesourct. Die CS verfügt über ein sehr detailliertes Risikomanagement für deren Anlagetätigkeiten und erstellt Risikoberichter-

stattungen zu Händen der SLKK. Dazu wurden entsprechend neue Kontrollen eingeführt, um die Tätigkeiten der CS überprüfen zu können und die Überwachungsvorgaben werden mithin durch die Anlagekommission eingehalten.

Kursverlauf der Anlagen

Der Kursverlauf der Anlagen stellt aufgrund der Wertänderungen von Aktien und anderen Anlagen durch Schwankungen der internationalen Aktienmärkte ein Risiko dar. Das Schwankungsrisiko im Kursverlauf der Anlagen kann die Rendite negativ beeinflussen sowie zu Verlusten führen. Zur Risikominderung wird eine Global Costudy Auswertung kontrolliert. Ausserdem werden die Ratingveränderungen beobachtet und eine zeitliche Kohärenz mit dem Volatilitätsindex hergestellt. Ebenso werden die Währungsrisiken laufend überprüft und dokumentiert. Das Währungsrisiko ist nicht zuletzt bei Verkäufen ein wichtiger Indikator für den erzielten Gewinn.

Volatilitätsrisiko

Aufgrund des bedeutenden Anteils von Aktien in der Asset Allocation ist das Volatilitätsrisiko der Börsen zu beachten. Die Volatilität der Finanzmärkte beeinflusst den Erfolg bzw. Misserfolg in der Anlagetätigkeit, wenngleich eine hohe Volatilität nicht per se schlecht sein muss, sie kann kostengünstige Eintrittsmöglichkeiten in Anlagen ermöglichen. Veränderungen in der Volatilität bergen Gefahren von Verwerfungen im Aktienmarkt und somit von Verlusten. Die Volatilitätsindizes und die gehandelten Volumina werden dokumentiert, um Korrelationen zwischen dem Index und der Anlagetätigkeit zu dokumentieren. Somit wird das Risiko vermindert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko besteht für alle aktiv- und passivseitigen Bilanzposten, deren Wert in Abhängigkeit von Änderungen der risikofreien Zinskurven oder deren Volatilitäten schwankt. Aufgrund der Veranlagungsstruktur und des hohen Anteils an zinstragenden Wertpapieren in der Asset Alloca-

tion ist das Zinsrisiko ein wesentlicher Bestandteil des Marktrisikos. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus können sich negative Ergebnisse bei den Anlagen ergeben. Durch eine laufende Überprüfung der aktuellen Zinsen wird das Risiko vermindert. Fremdwährungsanlagen von langer Laufzeit beinhalten ein zusätzliches Risiko, weshalb die SLKK VERSICHERUNGEN, wenn immer möglich, nur kurze Durationen in Fremdwährungen eingehen.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht durch Wechselkursschwankungen und deren Volatilität. Investitionen in Fremdwährungen bergen die Gefahr eines zusätzlichen Verlustes. Zur Risikominderung wird der Verlauf der Währungskurse überwacht und dokumentiert, die Differenz zwischen An- und Verkauf der Fremdwährung wird vor dem Kaufauftrag überprüft und dokumentiert und Fremdwährungsanlagen werden hinsichtlich Einstiegskurs und Duration vor dem Kauf überprüft und das Verlustrisiko wird geschätzt.

Immobilienrisiko

Für die Bewertung der Immobilien wurde die DCF-Methode verwendet. Der Immobilienmarkt hat sich durch die fehlenden Anlagemöglichkeiten in den festverzinslichen Anlagen stark verändert. Es werden aktuell Kaufpreise bezahlt, die langfristig keine genügende Rendite versprechen. Die SLKK VERSICHERUNGEN sind aufgrund der internen Anlagerichtlinien gehalten in Immobilien zu investieren. Die Marktvolatilität muss kontinuierlich beobachtet werden. Künftig werden die Immobilienschätzungen in einem zweijährigen Rhythmus vorgenommen. Dies um die Liegenschaften zeitnaher bewerten zu können.

1.3 Kreditrisiko

Das für die SLKK VERSICHERUNGEN relevante Kreditrisiko setzt sich aus dem Gegenpartearisiko in Anlage- und Umlagevermögen, dem Fachverständnis für Anlagetätigkeiten sowie das Risiko von staatlichen und politischen Eingriffen zu-

sammen. Die quantitativen Angaben dazu können unter G. Solvabilität entnommen werden. Die Vermögensverwaltung wurde wie bereits erwähnt an die CS outgesourct. Die Tätigkeiten dazu fallen unter deren Risikomanagement-System. Jedoch nimmt die Anlagekommission der SLKK weiterhin die Überprüfung aller Tätigkeiten wahr.

Staatliche und politische Eingriffe

Die staatliche oder politische Einflussnahme kann im Zuge von Konfiszierungen oder Beschränkungen der Verfügungsgewalt geschehen. Dies kann dann zu verspäteten oder fehlenden Rückzahlungen führen, wodurch der Anlagewert negativ beeinflusst wird. Eine intensive Marktbeobachtung sowie der rege Austausch mit der Bank sollen das Risiko vermindern.

Fachverständnis für die gewählten Anlagekategorien

Die Anlagekategorien werden von der strategischen Anlagekommission gewählt, weshalb das Fachverständnis der Anlagekommissionsmitglieder gewährleistet sein muss, um Fehleinschätzungen zu Anlagen möglichst zu vermeiden. Andernfalls besteht eine Rendite- und Verlustgefahr. Durch Überprüfung der Anlagerichtlinien und der Anlagestrategie sowie Gewährleistung eines fundierten Anlagewissens der Mitglieder der Anlagekommission soll das Risiko vermindert werden. Die CS führt die Anlagetätigkeit im Rahmen der genehmigten Anlagereglemente und Weisungen durch. Sie kann im Bedarfsfall die Einschätzung der strategischen Anlagekommission einverlangen.

Gegenparteirisiko in Anlage- und Umlaufvermögen

Das Gegenparteirisiko beschreibt hauptsächlich die FINMA Vorgabe einer prozentualen Begrenzung für Anlagen bei Banken ohne Staatsgarantien. Diese Vorgabe basiert auf der Annahme eines grösseren Risikopotentials bei Nichtvorhandensein von Staatsgarantien. Zur Sicherung

des Investitionsschutzes werden die Vorgaben diesbezüglich eingehalten, um das Risiko zu vermindern.

1.4 Operationelles Risiko

Unter dem operationellen Risiko wird das Risiko von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Interne betrügerische Handlungen/ Fraud

Das Risiko der internen betrügerischen Handlungen resultiert beispielsweise aus der Möglichkeit der Mitarbeitenden, sich durch eine Scheinabrechnung Geld zu überweisen. Dieses Risiko stellt gleichzeitig ein Reputationsrisiko dar. Durch interne Kommunikation der Unternehmensgrundsätze und Unternehmenskultur sowie EDV-gestützter Kontrollen und der konsequenten Umsetzung des Vieraugenprinzips wird das Risiko vermieden. Bei einem Vorliegen eines Verdachtsmomentes würde eine aktive Überprüfung der Mitarbeitenden ausgelöst und entsprechend dokumentiert werden.

Externe betrügerische Handlungen

Externe betrügerische Handlungen können einerseits durch Hacking und Internetangriffe entstehen, wobei unzureichende Systemsicherheitsprogramme die Ursache wären. Dies würde als IT Risiko gelten. Andererseits zählt auch Raub darunter, welcher beispielsweise durch eine defekte oder nicht scharf gestellte Alarmanlage erleichtert werden kann. Diese Risiken werden durch verschiedene Kontrollen vermieden, insbesondere durch IT gestützte Kontrollen. Weiter können gefälschte Rechnungen eingereicht werden, resp. wissentlich zu hoch gestellte Honorarforderungen von Leistungserbringern. Diesen wird mit einem aktiven- proaktiven Schadenmanagement entgegengewirkt. Insbesondere Auslandsrechnungen werden von einer speziell hierfür eingesetzten Fachperson bearbeitet.

Missachtung des Daten- und Persönlichkeitschutzes

Die Missachtung des Daten- und Persönlichkeitschutzes durch Unwissen der Mitarbeiter hat sowohl strafrechtliche- wie auch aufsichtsrechtliche Konsequenzen, und auch entsteht daraus ein Reputationsschaden, wodurch die Kundenbindung negativ beeinflusst werden könnte. Deshalb soll das Risiko durch interne Kommunikation sowie Bestätigung der Mitarbeiter über deren Verständnis des Daten- und Persönlichkeitschutzes, vermieden werden. Periodische Schulungsveranstaltungen versinnbildlichen den Mitarbeitenden die Wichtigkeit dieser rechtlichen Vorgaben.

Versagen von internen Kontrollprozessen

Interne Kontrollprozesse stellen die Aufdeckung von Prozessfehlern und Fehlleistungen der Mitarbeiter sicher. Deren Versagen würde zu aufsichtsrechtlichen Konsequenzen führen, die Corporate Governance anzweifeln lassen sowie einen Reputationsschaden hervorrufen würden. Durch die Kontrolltätigkeiten des Compliance Officer und Risk Managerin und dessen Beurteilung des internen Kontrollsystems soll die Wirksamkeit dessen sichergestellt werden und das Risiko vermieden werden.

Daten- und Systemsicherheit

Die Daten- und Systemsicherheit ist die Voraussetzung, um einem Datenverlust oder Systemausfällen entgegenzuwirken. Im schlimmsten Fall könnte es zu einer Betriebsunterbrechung kommen, zu hohen Kosten sowie einem Reputationschaden.

Durch Überprüfung der protokollierten Systemparameter und Individualkontrollen durch Compliance Officer, Kader und IT IKS soll eine Vermeidung des Risikos angestrebt werden.

1.5 Weitere wesentliche Risiken

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Verlustrisiko, das aufgrund einer möglichen Schädigung des Unternehmensrufs, einer Verschlechterung des

Ansehens oder eines negativen Gesamteindrucks infolge negativer Wahrnehmung durch die Kunden, Geschäftspartner oder die Aufsichtsbehörde entsteht. Manche Reputationsrisiken entstehen durch operationelle Risiken. Diese werden dann im Zuge der Bewertung des entsprechenden operationellen Risikos berücksichtigt. Weiter bestehen folgende Reputationsrisiken, welche individuell bewertet werden.

- Das gesellschaftliche Sozialrisiko gegenüber Kunden und Partnern
- Die finanzielle Performance des Gesamtunternehmens
- Die Interessenkonflikte von Vorständen/ Kader
- Die Kundenunzufriedenheit

Allgemein soll einer Verletzung von gesellschaftlich etablierten Grundsätzen entgegengewirkt und die Kundenbindung gewahrt werden.

2 Risikoexponierung

2.1 Wesentliche Risiken

Die wesentlichen Risiken wurden bereits unter D. 1 erläutert.

2.2 Massnahmen zur Risikobeurteilung

Das jeweilige Risiko setzt sich hauptsächlich aus zwei Komponenten zusammen. Einerseits der Wahrscheinlichkeit, ausgehend der Jahreseintrittswahrscheinlichkeit auf einer Skala von „unwahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ in fünf Schritten. Die zweite Komponente ist die Höhe und Bedeutung des Schadens für die SLKK, der als Folge des Ereignisses auftreten würde. Die Schätzung des Schadenpotentials erfolgt mittels expert judgement in Absprache mit der Direktion. Ausserdem berücksichtigt die SLKK zusätzlich die eigene Einflussmöglichkeit (gering/mittel/ hoch), um das Risiko genauer bewerten und dann auch dementsprechend steuern zu können. Die Risikomanagerin ist primär für die qualitative Bewertung zuständig und die quantitative Risikobewertung erfolgt durch unsere Aktuarin.

2.3 Wesentliche Risikokonzentrationen

Ein Risikomanagement der Konzentrationen besteht nicht. Jedoch werden die Konzentrationen durch diverse Szenarien im SST entsprechend gewürdigt. Zudem bestehen ausreichende Rückstellungen für Sicherheit und Schwankungen.

2.4 Instrumente zur Risikominderung

Die Instrumente der Risikominderung ergeben sich aus der Risikosteuerung, sprich die Handhabung der Risiken basiert auf der jeweiligen Risikobewertung. Risikominderungsmassnahmen umfassen Instrumente zur Reduzierung oder Beschränkung der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie wertorientierte Massnahmen, welche ein mögliches Schadenausmass beschränken sollen. Bei der Vermeidung soll die Eintrittswahrscheinlichkeit auf null gesetzt werden. Jedoch ist unternehmerisches Handeln immer auch mit Risiken verbunden, weshalb eine Risikovermeidung in der Umsetzung schwierig sein kann, aber bei solchen Risiken mit grosser Einflussmöglichkeit soll eine Vermeidung des jeweiligen Risikos dennoch angestrebt werden. Dazu sind die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe ebenfalls mittel bis hoch. Es soll eine Art Prävention durch die Massnahmen angestrebt werden.

2.5 Prozesse zur Überwachung der Wirksamkeit der Instrumente

Das interne Kontrollsystem (IKS) der SLKK umfasst alle unternehmensinternen Kontrollen und Aktivitäten, welche der operativen Risikoüberwachung dienen. Die Risikomanagerin verantwortet die Prozessüberwachung in enger Zusammenarbeit mit dem Compliance Officer. Es erfolgt auf GL- Ebene sowie auf Vorstands Ebene eine periodische Berichterstattung. Mithin ist das IKS in das Governance, Risk & Compliance Management integriert. Zusätzlich führt die interne Revision eine risikobasierte Überwachungsfunktion aller Risiken und Kontrollen aus mit entsprechendem Reporting an den Vorstand.

E Bewertung

1 Aktivenwert nach Anlageklassen getrennt

1.1 Grundlagen und Methoden der Bewertung

Die Grundlagen und Methoden der Bewertung der Aktiva können dem Geschäftsbericht unter den Punkten 1.5, 2.1, 3.5 und 3.6 entnommen werden.

Die Immobilien werden in der statutarischen Bilanz zum Anschaffungswert abzüglich einer linearen Abschreibung geführt. Die Differenz zur marktnahen Bilanz ist darauf zurückzuführen, dass die Position in der marktnahen Bilanz nach der DCF-Methode bewertet wird. Dabei wird, wie im Bewertungsreglement der SLKK VERSICHERUNGEN festgehalten, alle 2 Jahre eine Neueinschätzung der Liegenschaften vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Liegenschaften deshalb neu geschätzt und um CHF 2'040'000 aufgewertet, da sie gemäss Schätzung eines Experten unterbewertet waren. Deshalb wurde im Jahr 2018 der Bewertungs-Rhythmus von fünf auf zwei Jahre herabgesetzt und dies wird durch einen anerkannten Experten durchgeführt. Somit wird eine marktnahe Bewertung gewährleistet. Die festverzinslichen Wertpapiere werden in der statutarischen Bilanz mit dem theoretischen Buchwert bewertet. Daraus entsteht eine Bewertungsdifferenz zum Marktwert über 1.5 Mio CHF.

Auf den Aktien und kollektiven Kapitalanlagen werden in der statutarischen Bilanz eine Schwankungsreserve und eine zusätzliche Wertberichtigung der Kapitalanlagen in der Höhe von 2.85 Mio CHF berücksichtigt.

2 Rückstellungen für

Versicherungsverpflichtungen

2.1 Brutto- und Nettowert

Der Brutto- und Nettowert von Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen kann dem Anhang des Geschäftsberichts unter Punkt 2.4 entnommen werden. Die Genossenschaft weist mangels Rückversicherung nur Bruttowerte dort auf.

2.2 Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen zur Bewertung

Die Grundlagen, Methoden und Annahmen von Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen können dem Anhang des Geschäftsberichts unter Punkt 1.11 entnommen werden.

3 Mindestbetrag

3.1 Wert und Effekte auf Zielkapital

Die Abwicklung der Schäden, welche über die Schadenrückstellungen abgedeckt sind, erfolgt, in der Regel innerhalb von einem Jahr. Da die Abwicklung extrem kurz ist und in einer Projektion gemäss Abwicklung des Geschäfts somit nach einem Jahr kein Risiko mehr bestünde, ist der Risk Margin gemäss Vorgaben zum Standardmodell für Krankenversicherungen nach VVG mit Null angesetzt.

3.2 Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen zur Bewertung

Die Aggregation des Zielkapitals wurde gemäss den Vorgaben des Standardmodells zum SST berechnet.

4 Übrige Verbindlichkeiten

4.1 Wert

Der Wert der übrigen Verbindlichkeiten kann dem Anhang des Geschäftsberichts unter Punkt 2.6 entnommen werden.

4.2 Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen zur Bewertung

Die Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen zur Bewertung der übrigen Verbindlichkeiten kann dem Anhang des Geschäftsberichts unter Punkt 1.12 entnommen werden.

F. Kapitalmanagement

1 Kapitalplanung

1.1 Strategie

Die Vermögenslage der SLKK VERSICHERUNGEN ist stabil und aufgrund der Mittelfristplanung auf ein kontinuierliches, auf Sicherheit ausgelegtes Wachstum ausgerichtet. Im Bereich des stationären Leistungseinkaufs sichert sich die SLKK VERSICHERUNGEN durch die konsequente Verhandlung aller Tarifverträge eine stabile Ausgabensituation, trotz der Unternehmensgrösse. Die SLKK VERSICHERUNGEN haben sich aus strategischen Überlegungen heraus bewusst für die Mandatierung der Hausbank (Credit Suisse AG, Private Banking) als externe Vermögensverwalterin entschieden. Dennoch bleibt die Anlagekommission als Überwachungsorgan bestehen und es wird eine konsequente Marktbeobachtung von allen Mitgliedern der Anlagekommission gesichert. Das Jahr 2019 brachte den SLKK VERSICHERUNGEN mit einer Rendite von 9 % einen sehr ansprechenden Portfolioertrag. Positiv dazu beigetragen haben die selbst gehaltenen Immobilien.

Die langfristige Anlagestrategie wird alle drei Jahre von der strategischen Anlagekommission überprüft.

1.2 Ziele der Anlagepolitik

1. Die Leistungsziele der SLKK VERSICHERUNGEN sollen mit einem möglichst günstigen Leistungs-/ Beitragsverhältnis finanziert werden.
2. Die Gewährleistung der Leistungsziele der SLKK VERSICHERUNGEN hat absolute Priorität. Die anlagepolitischen Ziele Liquidität, Sicherheit und Ertrag sind inhaltlich konsequent aus den versicherungstechnischen Gegebenheiten der SLKK VERSICHERUNGEN abzuleiten. Der Risikofähigkeit ist dabei sorgfältig Rechnung zu tragen.

3. Die Anlagepolitik soll unter Berücksichtigung der tatsächlichen finanziellen Lage und erkennbaren Entwicklungsperspektiven einer effizienten finanziellen Führung entsprechen.

2 Eigenkapital

2.1 Struktur und Höhe

Die Struktur und Höhe des Eigenkapitals können im Anhang des Geschäftsberichts dem Eigenkapitalnachweis unter Punkt 1.16 entnommen werden.

2.2 Qualität

Die aufsichtsrechtlichen, handelsrechtlichen und statutarische Vorschriften sind eingehalten worden.

Dies wird auch im Revisionsbericht, enthalten im Geschäftsbericht, bestätigt.

2.3 Wesentliche Änderungen während der Berichtsperiode

Esgab während der Berichtsperiode keine Änderungen im Eigenkapital.

2.4 Unterschied zwischen marktnaher und statutarischer Bilanz

Durch die differenzierte Betrachtungsweise der Rückstellungen in der marktnahen Bilanz im Vergleich zur statutarischen Bilanz, erhöht sich das EK in der marktnahen Bilanz aufgrund dieser Unterschiede.

Art der Rückstellung	Statutarische Bilanz (Mio CHF)	Best Estimate Markt-nahe Bilanz (Mio CHF)	Differenz (Mio CHF)	Erläuterung
Schadenrückstellung	2.70	2.70	0.00	
RS für Langzeitverpflichtungen:				
Alterungsrückstellung				
Spitalprodukte	10.0	10.0	0.00	
Rückstellung für sonstige				
Versicherungsverpflichtungen:				
RS für Sicherheit und Schwankungen bei Produkten	4.70	0.00	4.70	Die Schwankungsrückstellung (statutarisch 4.80 Mio) ist nach Definition SST Teil der Eigenmittel.
Rückstellung für sonstige				
Versicherungsverpflichtungen:				
Grossschaden-RS	1.00	1.00	0.00	
Rückstellung für sonstige				
Versicherungsverpflichtungen:				
RS für Geschlossene Produkte	1.70	1.70	0.00	
Rückstellungen für Aktive				
Rückversicherung	1.00	0.07	0.03	RS zur Absicherung eines SL-Schadens (2.0 Mio) sowie Rückstellung für die administrative Abwicklung von Rückversicherungsschäden (0.2 Mio) werden im Szenario eS1 erfasst.
TOTAL	23.60	15.20	4.7	

G. Solvabilität

1 Solvenzmodell

Der SST wird anhand des Standardmodells erstellt. Es werden keine weiteren Anpassungen an das Modell vorgenommen. Die Parameter und Berechnungen werden in den einzelnen Punkten des Berichtes näher erläutert.

2 Zielkapital

2.1 Komponenten

Nr.	Posten	SST 2020	SST 2019	Relative Differenz zum SST 2018
(1)	Marktrisiko	5.1	4.5	0.6
(2)	Kreditrisiko	1.1	1.3	0.2
(3)	Versicherungstechnisches Risiko	16	7.2	8.8
(4) =	Kontrollvariable: Einfache Summe von Markt-, Kredit- und versicherungstechnischem Risiko	22.2	13	9.2
(5)	Aggregation von (1), (2) und (3)	18.2	10.5	7.7
(6) =	Kontrollvariable: Diversifikationseffekte	-3.1	-2.6	0.5
(7)	Aggregation von (5) mit sämtlichen zusätzlichen Effekten auf das Zielkapital	18.2	10.5	7.7
(7a)	Kontrollvariable: Wirkung von Szenarien Aggregation von (5) mit allfällig zu aggregierenden Szenarien (nach Aggregation)	0	1.55	1.55
(7b)	Kontrollvariable: Zusätzliche Effekte auf das Zielkapital	0	0.3	0.3
(8)	Erwartetes finanzielles Ergebnis über risikofrei	0.1	0.1	0
(9)	Erwartetes versicherungstechnisches Ergebnis	0	0.36	-0.36
(10) =	Einjahresrisikokapital	19	11	8
(11)	Mindestbetrag	5.3	2.9	2.9
(12) =	(10) + (11) Zielkapital	24	14	7.2

Es bestehen keine Instrumente gemäss Rz 63 und 64 aus dem FINMA RS 2017/3 SST.

2.2 Komponenten Marktrisiko und Versicherungsrisiko

Marktrisiko:

Das Marktrisiko wird beeinflusst von dem Kursverlauf der Anlagen, der Volatilität, den Zinsen, bzw. Obligationen sowie von Währungsschwankungen und dem Immobilienrisiko. Die Bewertung erfolgte gemäss den Vorgaben der FINMA zum Marktrisiko im SST.

Ergebnisse aus dem Jahr 2019 für den SST 2020:

Das Marktrisiko beträgt 5.1 Mio CHF und setzt sich wie folgt zusammen.

Marktrisiko (Expected Shortfall Weerte)

Marktrisiko (alle Risikofaktoren)	5.19	5.19
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-3.11	-3.11
Marktrisiko der Zinsen	1.59	1.59
davon Marktrisiko der Zinsen in CHF	1.64	1.64
davon Marktrisiko der Zinsen in EUR	0.00	0.00
davon Marktrisiko der Zinsen in USD	0.10	0.10
davon Marktrisiko der Zinsen in GBP	0.00	0.00
Marktrisiko der Spreads	2.58	2.58
Marktrisiko der Währungskurse	1.23	1.23
Marktrisiko der Aktien	2.08	2.08
Marktrisiko der Immobilien	0.82	0.82
Marktrisiko der Hedgefonds	0.00	0.00
Marktrisiko der Private Equity	0.00	0.00
Marktrisiko der Beteiligungen	0.00	0.00
Marktrisiko (andere)	0.00	0.00
Weitere Marktrisiken 1	0.00	0.00
Weitere Marktrisiken 2	0.00	0.00

Ergebnisse aus dem Jahr 2018 für den SST 2019:

Marktrisiko (Expected Shortfall Weerte)

Marktrisiko (alle Risikofaktoren)	7.58	7.58
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-5.08	-5.08
Marktrisiko der Zinsen	2.09	2.09
davon Marktrisiko der Zinsen in CHF	2.14	2.14
davon Marktrisiko der Zinsen in EUR	0.00	0.00
davon Marktrisiko der Zinsen in USD	0.11	0.11
davon Marktrisiko der Zinsen in GBP	0.00	0.00
Marktrisiko der Spreads	1.87	1.87
Marktrisiko der Währungskurse	2.78	2.78
Marktrisiko der Aktien	4.90	4.90
Marktrisiko der Immobilien	1.01	1.01

Versicherungsrisiko

Die Standardabweichung der jährlichen Leistungen nach Rückversicherung betrug im Jahr 2018 7.2 Mio CHF. Diese ergibt sich aus dem Erwartungswert und der Variabilität. Im Jahr 2019 wurde das Berechnungsmodell bzw dessen Parameter geändert und folgend dargestellt:

ES Versicherungsrisiko	ES in Mio CHF SST 2020	VaR in MioCHF SST 2020	ES in Mio CHF SST 2019	VaR in Mio CHF SST 2019
Versicherungsrisiko Einzelkranken: Sterblichkeit	-4.25	1.6	-0.061	0.0
Versicherungsrisiko Einzelkranken: Storno	-0.9	0.3	-0.729	0.3
Versicherungsrisiko Einzelkranken: Verwaltungskosten	-8.5	3.2	-2.449	0.9
Versicherungsrisiko Einzelkranken: Leistungen	-12.06	4.5	-6.617	2.5
Total	-16.7	6.1	-7.2	2.7

Das Versicherungsrisiko entsteht aus den Langzeitverpflichtungen, welches auf den stochastischen Berechnungen des Standardtemplates der FINMA basiert. Ein Versicherungsrisiko aus dem Kollektivtaggeld besteht nicht, da die SLKK kein Kollektivtaggeld anbietet.

3 Risikotragendes Kapital

3.1 Komponenten

Das Risikotragende Kapital (RTK) beträgt 39 Mio CHF. Abweichungen vom Kernkapital bestehen nicht. Auch im Vorjahr haben keine Abweichungen vom Kernkapital bestanden.

Risikotragendes Kapital
SST 2020 in Mio CHF 36.0
SST 2019 in Mio CHF 35.7

3.2 Solvabilität

Der Quotient $RTK(t) / ZK(t)$ wird als SST-Quotient bezeichnet. Der SST ist also erfüllt, falls dieser SST-Quotient grösser als 100% ist, d.h. falls gilt: $RTK(t) / ZK(t) > 100\%$.

Dies ist bei der SLKK VERSICHERUNGEN gegeben. Daraus resultiert ein SST-Quotient von 394%, sprich die SLKK VERSICHERUNGEN verfügt über ausreichen Eigenmittel, um Risiken des Versicherungs- bzw. Kreditgeschäfts entgegen zu können. Somit sind die Ansprüche der Versicherungsnehmer oder Gläubiger auch bei ungünstigen Entwicklungen gesichert. Damit sind diese Ansprüche umso besser gesichert, je höher die Solvabilität ist.

4 Hinweis

Die Informationen zur Solvabilität entsprechen denjenigen, welche der FINMA eingereicht worden sind und allenfalls noch einer aufsichtsrechtlichen Prüfung unterliegen.

5 Anhang: Quantitative Vorlage

Währung: CHF oder Währung des Geschäftsberichtes

22

**Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage "Unternehmenserfolg
Solo L"**

Währung: CHF oder Währung des Geschäftsberichtes
Angaben in Millionen

	Total		Schweizer Geschäft				Total			
	VJ	BJ	Einzelleben		Kollektivleben		Anteilsegebundene Lebensversicherung		Sonstige Lebensversicherung	
	VJ	BJ	VJ	BJ	VJ	BJ	VJ	BJ	VJ	BJ
1 Bruttoprämie										
2 Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie										
3 Prämie für eigene Rechnung (1 + 2)										
4 Veränderung der Prämienüberträge										
5 Anteil Rückversicherer an Veränderung der Prämienüberträge										
6 Verdiente Prämien für eigene Rechnung (3 + 4 + 5)										
7 Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft										
8 Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft (6 + 7)										
9 Zahlungen für Versicherungsfälle brutto										
10 Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle										
11 Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen										
12 Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen										
13 Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung										
14 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (9 + 10 + 11 + 12 + 13)										
15 Abschluss- und Verwaltungsaufwand										
16 Anteil Rückversicherer an Abschluss und Verwaltungsaufwand										
17 Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung (15 + 16)										
18 Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung										
19 Total Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft (14 + 17 + 18) (nur für Schadenversicherung)										
20 Erträge aus Kapitalanlagen										
21 Aufwendungen für Kapitalanlagen										
22 Kapitalanlagenergebnis (20 + 21)										
23 Kapital- und Zinserfolg aus anteilgebundener Lebensversicherung										
24 Sonstige finanzielle Erträge										
25 Sonstige finanzielle Aufwendungen										
26 Operatives Ergebnis (8 + 14 + 17 + 18 + 22 + 23 + 24 + 25)										
27 Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten										
28 Sonstige Erträge										
29 Sonstige Aufwendungen										
30 Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand										
31 Gewinn / Verlust vor Steuern (26 + 27 + 28 + 29 + 30)										
32 Direkte Steuern										
33 Gewinn / Verlust (31 + 32)										

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage "Unternehmenserfolg Solo RV"

Währung: CHF oder Währung des Geschäftsberichtes
Angaben in Millionen

VJ = Vohrjahr
BJ = Berichtsjahr

	Total	Personal accident	Health	Motor	Marine, aviation, transport	Property	Casualty	Miscellaneous
	VJ BJ	VJ BJ	VJ BJ	VJ BJ	VJ BJ	VJ BJ	VJ BJ	VJ BJ
1 Bruttoprämie								
2 Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie								
3 Prämie für eigene Rechnung (1 + 2)								
4 Veränderung der Prämienüberträge								
5 Anteil Rückversicherer an Veränderung der Prämienüberträge								
6 Verdiente Prämien für eigene Rechnung (3 + 4 + 5)								
7 Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft								
8 Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft (6 + 7)								
9 Zahlungen für Versicherungsfälle brutto								
10 Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle								
11 Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen								
12 Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen								
13 Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung								
14 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (9 + 10 + 11 + 12 + 13)								
15 Abschluss- und Verwaltungsaufwand								
16 Anteil Rückversicherer an Abschluss und Verwaltungsaufwand								
17 Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung (15 + 16)								
18 Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung								
19 Total Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft (14 + 17 + 18) (nur für Schadenversicherung)								
20 Erträge aus Kapitalanlagen								
21 Aufwendungen für Kapitalanlagen								
22 Kapitalanlageergebnis (20 + 21)								
23 Kapital- und Zinserfolg aus anteilgebundener Lebensversicherung								
24 Sonstige finanzielle Erträge								
25 Sonstige finanzielle Aufwendungen								
26 Operatives Ergebnis (8 + 14 + 17 + 22 + 23 + 24 + 25)								
27 Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten								
28 Sonstige Erträge								
29 Sonstige Aufwendungen								
30 Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand								
31 Gewinn / Verlust vor Steuern (26 + 27 + 28 + 29 + 30)								
32 Direkte Steuern								
33 Gewinn / Verlust (31 + 32)								

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage "Marktnahe Bilanz Solo"

Währung: CHF oder
Währung SST
Berichterstattung
Angaben in Millionen

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
Marktnaher Wert der Kapitalanlagen	Immobilien	9.87		9.87
	Beteiligungen	0		0
	Festverzinsliche Wertpapiere	19.9		21.13
	Darlehen	0		0
	Hypotheken	0		0
	Aktien	6.32		7.15
	Übrige Kapitalanlagen	0		0
	Kollektive Kapitalanlagen	6.46		8.09
	Alternative Kapitalanlagen	0		0
	Sonstige Kapitalanlagen	0		0
	Total Kapitalanlagen	42.55		46.24
Marktnaher Wert der übrigen Aktiven	Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	0		0
	Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	0		0
	Flüssige Mittel	12.55		9.75
	Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.89		0
	Übrige Forderungen	0		4
Total marktnaher Wert der Aktiven	Sonstige Aktiven	1.73		2.08
	Total übrige Aktiven	16.17		15.8
Total marktnaher Wert der Aktiven		59		63
Bestmöglicher Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen (BEL)	Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen			
	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	14		14
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	0		0
	Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	0		0
	Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	14		14
	Direktversicherung: Sonstiges Geschäft	0		0
	Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	0		0
	Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	0		0
	Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	0		0
	Aktive Rückversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	0		0
	Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft	0		0
	Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen	0		0
	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	0		0
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	0		0
	Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	0		0
	Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	0		0
	Direktversicherung: Sonstiges Geschäft	0		0
	Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	0		0
	Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	0		0
	Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	0		0
	Aktive Rückversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	0		0
	Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft	0		0
Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	4.6		4.4
	Verzinsliche Verbindlichkeiten	0		0
	Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten	0		0
	Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	0		0
	Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3.08		3.23
	Sonstige Passiven	2.2		1.52
Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen		23.03		24
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verbindlichkeiten		35.97		39

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage
"Solvabilität Solo"

Währung: CHF oder
Währung SST
Berichterstattung
Angaben in Millionen

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Herleitung RTK	Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	35.70		39
	Abzüge	0		0
	Kernkapital	35.70		32
	Ergänzendes Kapital	0		0
	RTK	35.70		39

		Stichtag Berichtsjahr	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Herleitung Zielkapital	Versicherungstechnisches Risiko	-7.2		-16.7
	Marktrisiko	-4.5		-5.1
	Diversifikationseffekte	3%		3.10%
	Kreditrisiko	1.3		1.1
	Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das ZK	0		0
	Zielkapital	14		24

	Stichtag Berichtsjahr	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
	in %	in %	in %
SST-Quotient	294		173

Zürich, 29. April 2020


Peter M. Sieber
Direktor


Debora Caruso
Riskmanagerin

*Die SLKK macht ihre Versicherten
fit für alles was das Leben bringt.
Mit vernünftiger Beratung «von
Mensch zu Mensch», mit nachvoll-
ziehbaren, attraktiven Leistungen
und mit konstanten, fair kalku-
lierten Prämien.*